

## »Da werden wir Kante zeigen«

**Klaus Abel und Regina Katerndahl, der Erste und die Zweite Bevollmächtigte, blicken auf 2017 und die Herausforderungen, die das neue Jahr mit sich bringen wird.**

*2016 liegt hinter uns. Aus politischer Sicht gab es einige dunkle Momente, auch von Beschäftigtenseite gab es Licht und Schatten. Welche Pillen gab es zu schlucken?*

**Regina:** Für uns beide war ein bitterer Moment, als die Geschäftsführung von Nokia Mitte November völlig überraschend die Verhandlungen über den bundesweiten Sozial- und Zukunfts-Tarifvertrag abgebrochen hat. Sie will 1400 Arbeitsplätze in Deutschland abbauen.

**Klaus:** Die Verantwortungslosigkeit des Nokia-Vorstandes ist ungeheuerlich. Die des MAN-Vorstandes auch, der 317 Arbeitsplätze im Berliner MAN-Werk rasieren will. Ich bin zugleich optimistisch, dass wir diese Planung verändern können.

*Welche positiven Ereignisse hat das vergangene Jahr gebracht?*

**Klaus:** Wir haben in Berlin über 2100 Mitglieder neu gewinnen können, in den Betrieben ist die Zahl der IG Metall-Mitglieder also gewachsen.

**Regina:** Ich freue mich vor allem für die Berliner Auszubildenden, deren Vergütung nun nach vielen Jahren prozentual an das Facharbeiterentgelt angebunden ist. Endlich haben



wir die gleichen Bedingungen für alle Auszubildenden im Tarifgebiet.

*In Berlin regiert künftig eine rot-rot-grüne Landesregierung. Welche Erwartungen verknüpft Ihr damit?*

**Klaus:** Ich verspreche mir, dass sich die Lebensbedingungen verbessern. Dafür ist aber eine Industriepolitik notwendig, die neben den digitalen Chancen auch die Industrie stärkt. Noch studieren in Berlin viele junge Leute, die anschließend nach Süddeutschland abwandern.

*In den nächsten Jahren will die IG Metall die Arbeitszeit zum Thema machen. Was ist der Hintergrund?*

**Regina:** Die Art und Weise, wie, wo und wie lange wir arbeiten, be-

stimmt in hohem Maße über die Lebensqualität. Die meisten Beschäftigten wünschen sich flexible Arbeitszeiten, jedoch im Rahmen eines sicheren Arbeitsplatzes. Die Arbeitgeber fordern ebenfalls flexible Arbeitszeiten, wollen damit aber Arbeitszeitgesetze und Achtstundentag aufweichen. Das wollen die Beschäftigten nicht.

*In der von Mitte Januar bis Ende Februar stattfindenden Beschäftigtenbefragung will die IG Metall die Meinung der Beschäftigten genau erfassen. Mit welchem Ziel?*

**Regina:** Damit wollen wir die Beschäftigten in die Diskussion um die Arbeitszeit einbinden und ihre Sorgen, Wünsche und Ideen aufgreifen. In Berlin existieren nach wie vor zwei Tarifverträge in unserer Industrie. Im Osten müssen die Beschäftigten 38 Stunden arbeiten, im Westen 35 Stunden. Diese Ungerechtigkeit birgt sozialen Sprengstoff.

**Klaus:** Die Angleichung der Arbeitszeit ist ein sehr wichtiger Aspekt, weitere sind bedeutsam. Wichtig ist uns unter anderem der Grundsatz: Jede Arbeitsstunde muss erfasst und bezahlt werden. Im Wahljahr wollen wir diese für die Beschäftigten wichtige Arbeitszeitfrage thematisieren.

*Stichwort Bundestagswahl: Was erwartet Ihr?*

**Klaus:** Es wird eine wichtige Richtungswahl werden. Wir wollen hier Einfluss nehmen für gerechte Arbeitsbedingungen, aber auch für Vielfalt und ein soziales Miteinander. All diese Werte treten rechte Populisten mit Füßen. Da werden wir Kante zeigen.

**Regina:** Wir fordern die demokratischen Parteien auf, klare Positionen und Konzepte für eine gute Bildung und eine gerechte Krankenversicherung zu formulieren. Ich bin davon überzeugt, dass Menschen, die zu Recht darauf vertrauen, dass sie dauerhaft arbeiten können und ein gutes Einkommen haben, weniger anfällig für rechte Populisten sind.

*Nach der Richtungswahl steht die nächste Tarifauseinandersetzung an. Wie bereitet Ihr Euch vor?*

**Regina:** Mit der Befragung werden die Erwartungen der Beschäftigten sichtbar. Diese werden wir diskutieren und uns auf dieser Basis positionieren.

**Klaus:** Die Debatte um die Arbeitszeit und die damit verbundenen politischen Positionen ist enorm wichtig. Dafür ist entscheidend, dass wir noch stärker werden. Je mehr Beschäftigte sich in der IG Metall organisieren, desto stärker können wir Einfluss nehmen.

Das gesamte Interview lest ihr unter [igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

## Jahresauftakt: Hinein in das politische 2017

Mit der Jahresauftaktveranstaltung am 19. Januar 2017 um 16 Uhr im IG Metall-Haus startet die Berliner IG Metall in das neue Jahr. Die Zweite Vorsitzende der IG Metall, Christiane Benner, wird die Eckpunkte für 2017 umreißen. Mit der Mitte Januar beginnenden Beschäftigtenbefragung legen Metaller und Metallerrinnen die Grundlage für die Arbeitszeitkampagne der IG Metall. Flexibler arbeiten wollen viele Beschäftigte, Flexibilität ohne Absicherung will niemand. Genauso wenig eine Politik, die Minderheiten verunglimpft oder Rechte der Beschäftigten ein-



**Christiane Benner kommt im Januar zum Auftakt nach Berlin.**

schränken will. Diesen lauten Populismus wird die IG Metall politisch bekämpfen. »Wir wollen die Rechte von Beschäftigten stärken, unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrem Geschlecht oder ihrer Religion. Daran messen wir die Parteien«, sagt Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Berlin. Mit knapp 19 Prozent Frauenanteil spiegelt die IG Metall die weibliche Beschäftigtenzahl wieder. 500 000 Beschäftigte mit Migrationshintergrund sind in der IG Metall. Sie sind Teil der Vielfalt, die dieses Land und die IG Metall ausmacht.

## RECHTSTIPP

**Wer krank ist, der ist krank**

Wer krank ist, muss nicht in den Betrieb kommen und auch keine dringenden Personalgespräche führen. Aber was ist mit Telefonaten und »ganz dringenden Bitten«? Damiano Valgolio, Partner der Kanzlei dka Rechtsanwälte, sagt, was Arbeitgeber dürfen – und was nicht.

Mehr dazu unter

[ig-metall-berlin.de](http://ig-metall-berlin.de)

